

Phthongos

griech. φθόγγος (zusammen mit weiteren Formen φθογγή, φθέγμα und φθέγις von φθέγγεσθαι, ertönen), davon lat. phthongus, Stimme, Rede, Schall, Laut, Vokal, Ton, Klang (Saite), speziell der mus. definierte Ton (lat. sonus, sonus musicus).

I. Im vorwiss. Gebrauch meint das Wort φθόγγος seit Homer (8. Jh. a. Chr.) VERSCHIEDENE ARTEN VON LAUT- UND STIMMÄUSSERUNGEN, sei es als SCHALL und GERÄUSCH, sei es als STIMME und SPRACHE.

II. Der griech. grammatischen Terminologie gehört φθόγγος als Bezeichnung für LAUT, speziell VOKAL, an.

III. In mus. Hinsicht bezeichnet der Ausdruck den SPEZIFISCH MUSIKALISCHEN TON. Das griech. Musikschrifttum verwendet φθόγγος als SACHBEZEICHNUNG in der zentralen Bedeutung von EINZELTON bzw. ‚TONSTUFE‘.

IV. Seit der frühest erhaltenden Definition von Aristoxenos (2. Hälfte 4. Jh. a. Chr.) ist φθόγγος bezeugt als MUSIKTHEORETISCHER BEGRIFF DES IM TONSYSTEM VERANKERTEN UND SEINERSEITS DAS TONSYSTEM MITKONSTITUIERENDEN MUSIKALISCHEN TONS. Dabei wird er

(1) aufgefaßt als MUSIKALISCHES ATOM, als KLEINSTER TEIL und ELEMENT DER MUSIK,

(2) in HARMONISCHER RÜCKSICHT der TONHÖHE nach bestimmt,

(3) von Ptolemaios (Mitte 2. Jh. p. Chr.) als SPEZIES DES ALLGEMEINEN BEGRIFFS TON (ψόφος) erklärt und mitunter als KLEINSTE INTERVALL verstanden, während

(4) einige Autoren versuchen, ÜBER DIE ALLEINIGE TONHÖHENBESTIMMUNG HINAUSZUGEHEN.

V. In der lat. verfaßten Musiktheorie mündet die Begriffsgeschichte von φθόγγος spätestens bei Martianus Capella (2. Hälfte 4. Jh. p. Chr.) in die von SONUS ein. Phthongus wird aber

(1) zur PRÄZISIERUNG DES SONUS MUSICUS, HARMONICUS, DISCRETUS beibehalten und erhält

(2) in der mittelalterlichen Musiktheorie neue Bedeutungen (a) TONART, (b) GANZTON, (c) PARTIKEL DER GRAMMATISCH-RHETORISCHEN FÜGUNG der Musik.

(3) (a) Das Musikschrifttum der Renaissance und des Humanismus rekapituliert noch einmal die TRADITIONELLEN GESICHTSPUNKTE. (b) Im 18. Jh. wird der Begriff φθόγγος GEGENSTAND DER MUSIKGESCHICHTSSCHREIBUNG.